

"Ich will mein Geld nicht ratenweise haben, schliesslich bin ich Barpianist!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

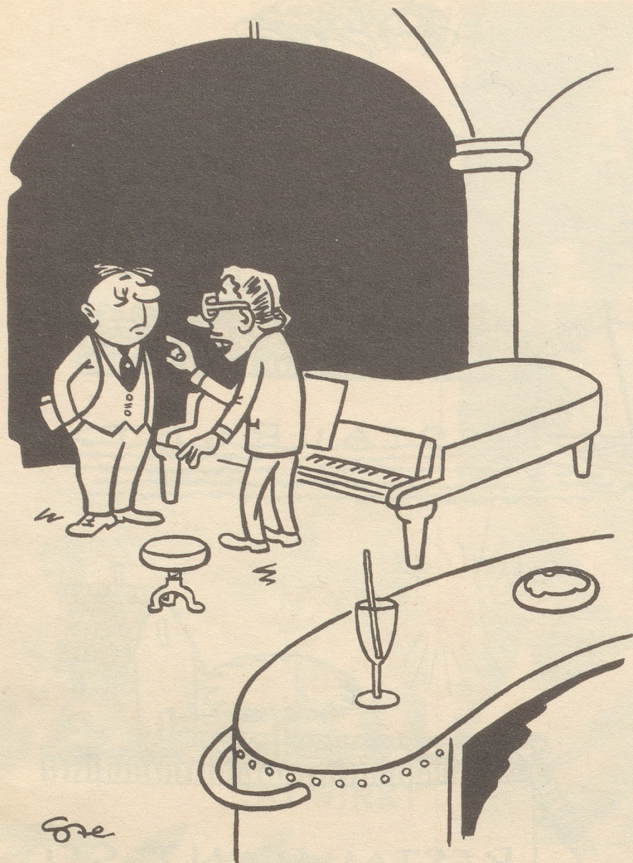
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

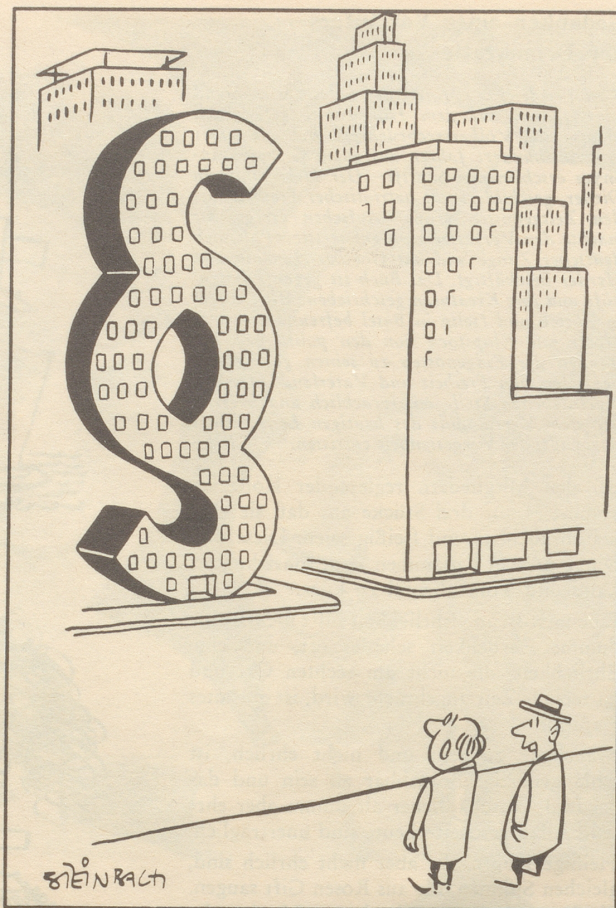
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Ich will mein Geld nicht ratenweise haben, schließlich bin ich *Barpianist*!»



Das neue Amtshaus

Der Elefant aus Celebes

Der Zirkus Knie überwintert alljährlich in Rapperswil, und wenn die Mailüfte säuseln, zieht er nach Zürich hinunter. Die Elefanten werden, nicht zuletzt wohl um der Propaganda willen, in Tiefenbrunnen ausgeladen und wandeln sodann in langem Lüfelizug dem Zelt auf dem Sechseläutenplatz zu. Wenn sie auch nicht am Chnebeliseil geführt



... 12 Rehböcke, 23 Hasen,
17 Wildschweine *

* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**

werden können, so halten sie sich doch mit Rüssel und Schwänzlein einigermaßen Hand in Hand, und schreiten so zur Freude des Publikums fast andächtig, und mit klugen Aeuglein um sich spähend, durch die Straßen, trompeten ein wenig, lassen ein Böllerlein fallen, und spähen weiter nach links und rechts.

Und da sieht nun einer der größten am Straßenrand ein grasgrünes Auto stehen, dessen Fahrer ausgestiegen ist, um sich die wandelnde Karawane anzuschauen. Der Graue findet Gefallen an dem grünen Ding auf vier Rädern, besieht es sich genau und sucht mit dem Rüssel den Fahrausweis, reckt sich und streckt sich – und setzt sich frohgemut mit seiner ganzen Hinterseite auf das grüne Wägelchen. Es scheint ihm nicht sehr zu behagen und mit einem grellen Trompetenstoß erhebt er sich wieder und sucht den Platz in der Kolonne. Man kann sich vorstellen, wie das Blechpalästchen aussieht!

Der Fahrer kommt in hellem Entsetzen. Der Elefantenführer, den er nun anbrüllt, erklärt ihm nicht weniger entsetzt, daß der brave Elefant eben im Programm sich auf ein grasgrünes Kanapee zu setzen habe, und daß er nun leider, aber pflichteifrig und fleißig, die

Sitzgelegenheit benutzt habe, um in Form zu bleiben und etwas zu trainieren. Der Zirkus komme ganz selbstverständlich für jeden Schaden auf. – Und weiter zieht die graue Karawane dem Zelt zu –

Der Fahrer hat indes das Wägelchen wieder einigermaßen instand gestellt, der Motor läuft noch, die edlern Teile sind nicht verletzt, wohl aber die ästhetische Form der Karosserie, und das sticht nun, wie das Wägelchen in

Benzinersatz

Im Zug saß mir gegenüber ein Mechaniker, der von einem lustigen Intermezzo berichtete. Er kam gerade von einem Landwirt, dessen Traktor mit dem besten Willen nicht in Gang zu bringen war. «Ist der Tank gefüllt?» «Ja.» «Hm!» Als der Vergaserdeckel gelöst war, stieg dem Mechaniker ein merkwürdiges Düftlein in die Nase, keines von Benzin, Petrol oder Spiritus, sondern von – Birreträsch! «Jaso Ramseyer, mit dem Most läuft der Karren nicht.» «Wieso, Rennwagen sollen doch auch mit Alkohol fahren?» «Das geht schon, aber ein Traktor ist kein Rennwagen und Alkoholgemisch ist nicht Träsch!» – So geht es auch mit den Orientteppichen, wer hochoktanig sicher fahren will, kauft sie bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!